

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M.
mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Rpf.
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amf Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amthauptmannschaft, des Stadtrates und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Zeitteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 223

Freitag, am 23. September 1938

104. Jahrgang

Neues Leid über die Sudetendeutschen Tschechische Armee marschiert zur Grenze

Trübsinnige Schicksale in zahlreichen Orten
Bisher 16 Personen getötet

Die tschechische Armee erhielt am Donnerstag nachmittags von Generalkommando Reich den Befehl mit allen verfügbaren Waffen sofort in die sudetendeutschen Grenzgebiete einzumarschieren und sie bis auf das letzte Dorf zu besetzen.

Nachmittags gegen 4 Uhr drangen die ersten Panzerwagenkolonnen in die sudetendeutschen Orte Königsbau, Falkenau, Grasslitz, Neudorf, St. Joachimsthal, Weipert und andere ein, in denen bekanntlich überall Ordner der Sudetendeutschen Partei den Ordnungsdienst übernommen hatten, nachdem die Polizei sich kampflos zurückgezogen und die Waffen niedergelegt hatte.

In den Orten herrschte bis 16 Uhr eine außerordentlich bewegte Stimmung über die errungene Freiheit. Die Bevölkerung hatte die Städte besaht und die Häuser festlich geschmückt. Aus den Panzerautos wurde ohne jede Warnung und Vorankündigung

sofort heftiges Maschinengewehrfeuer eröffnet,

durch das zahlreiche Straßenspatzen getroffen wurden. So wurden in Herrmannsdorf zwei Personen, sudetendeutsche Ordner, im Ortsteilgana von Adelsberg zwei Männer und eine Frau, auf der Straße von Falkenau nach Wodan vier sudetendeutsche Ordner, in Grasslitz drei sudetendeutsche Ordner, in Weipert ein sudetendeutscher Musiker erschossen. Bei Oberlehna wurden zwei sudetendeutsche Ordner und eine Frau durch Schüsse aus Panzerwagen ermordet.

Das sind 16 Tote in drei Stunden, nur allein im Bezirk des Grenzlandes

Das tschechische Militär befindet sich auf dem Vormarsch auf Eger mit der Absicht, noch im Lauf der Nacht,

Frankensbad und Aisch wiederzubesetzen. In Eger sind in aller Eile die Ausschüßungen an den Häusern, die Ausläufer in den Schanzenstern entfernt und die Rahmen wieder eingezogen worden. Am Abend zeigten sich wieder Mitglieder der „Roten Wehr“ auf der Straße, um zusammen mit inzwischen wieder ausgetauchten Gendarmen den Polizeidienst wieder aufzunehmen. Es kam dabei zu Schießereien, die zur Stunde noch andauern. Nach den bisherigen Meldungen sollen dabei insgesamt neun Personen verwundet worden sein. Nähere Feststellungen liegen sich noch nicht treffen, da inzwischen der Telefonverkehr mit Eger wieder unterbrochen ist.

Der Bevölkerung hat sich eine ungeheure Erregung bemächtigt, da sie für die kommende Nacht das schlimmste befürchtet. Es handelt sich ohne Zweifel um eine Reaktion des tschechischen Militärs wegen der Vorgänge am Donnerstag, insbesondere wegen des Mordes der Sudetendeutschen und der nationalen Umwälzung in sudetendeutschen Grenzorten, sowie der Entwaffnung tschechischer Gendarmen in einer Reihe von Orten, die bekanntlich ohne jede Gewaltanwendung von waffenlosen Ordnern vorgenommen wurde.

Tschechische Soldateska wieder in Grasslitz

Die Lage erneut verschärft

Die Tschechen, die während der Nacht zum Donnerstag Grasslitz geräumt hatten, haben sich im Laufe des Tages eines anderen Besonnen und sind wieder zurückgekehrt. Ein neuer Befehl hat sie zurückgeschickt, anscheinend wollen sie der endgültigen Reaktion möglichst viel Schwierigkeiten bereiten. Ihr Wiedereintritt hat die Lage erneut verschärft.

In Heinrichsdorf, wohin sie in der Nacht abmarschiert waren, trafen am Donnerstag gegen 19 Uhr drei Panzer und 25 Lastkraftwagen mit insgesamt 625 Mann Militär ein, die an der Stadtgrenze etwa 500 Meter vom Marktplatz entfernt Halt machten und dort in Stellung a gingen. In der Stadt herrschte um diese Zeit vollkommen Ruhe. Die Lastkraftwagen blieben noch an den Häusern, SdP-Ordner versehen den Dienst, die SdP-Leitung befindet sich noch in Grasslitz. Man vermutet, daß das tschechische Militär für die Nacht am Rande der Stadt Sicherungsstellung bezieht.

Mit den Tschechen kehrt auch wieder der Terror zurück. Das zeigen bereits zwei schwere Feuerüberfälle, mit denen sie in der Umgebung von Grasslitz ihre Wiedereintritt ankündigen. Am Nachmittag schossen zwei tschechische Panzer in Annahat-Rothau, drei Kilometer von Grasslitz, einen Kraftwagen zusammen. Der Fahrer, ein Sudetendeutscher, konnte flüchten. Der zweite Panzer ereignete sich vor Heinrichsdorf. An der Straße Grasslitz-Falkenau. Hier nahm die tschechische Soldateska einen sudetendeutschen Motorradfahrer unter Maschinengewehrfeuer. Der Fahrer erlitt einen Schuß in den Rücken, konnte aber in den Wald fliehen. Sein Schicksal ist ungewiß. Ein im Beiwagen sitzender SdP-Mann wurde durch zwei Schüsse schwer verletzt. Er befindet sich in Grasslitz in ärztlicher Behandlung.

Geschützdonner aus Richtung Grasslitz

Neue Flüchtlingswelle — Tschechen kommen zurück!

Der „Völkische Beobachter“ meldet aus Klingenthal: Während der tschechische Rundfunk am 19.15 Uhr aus Prag seine beruhigenden Phrasen in die Welt streut, kraft ihn der Geschützdonner Lügen, den wir hier in Klingenthal zur gleichen Stunde von jenseits der Grenze hören. Unser Sonderberichterstatter zählte zehn bis zwölf

Aus der Heimat und dem Sachjenland

Dippoldiswalde. Mit Schluß des Unterrichts am Sonnabend beginnen an der Hans-Schemm-Schule die Herbstferien, die am 9. Oktober zu Ende gehen.

Altmaterialsammmlung der Jungmädel in Dippoldiswalde. Morgen Sonnabend in der Zeit von 14—16 Uhr wird von den Jungmädeln alles Altmaterial eingesammelt. Die Haushaltungen werden gebeten, das vorhandene Altmaterial in dieser Zeit zum Abholen bereit zu halten.

Die Staatliche Kriminalpolizei — Kriminalpolizeistelle Chemnitz — teilt mit: Vor einigen Wochen wurde die Bevölkerung vor dem Wirtschaftsgehilfen Eduard Erich Hensel aus Grimma gewarnt. Hensel reiste von Ort zu Ort und erschwand Geld bei Landwirten, Handwerkern und Geschäftsleuten. Am 12. 9. wurde Hensel in Dahlen festgenommen und wird sich demnächst wegen seiner fortgesetzten Verbrechen vor Gericht zu verantworten haben.

Pilz- und Beerenfänger, Spaziergänger! Unter Hinweis auf die im amtlichen Teil bekanntgegebenen Sperrstellen für das Betreten des Waldes wird nochmals darauf hingewiesen, daß jeder unnachsichtlich und streng bestraft wird, der den Verboten zuwiderhandelt. Das gleiche gilt bei Nichtachtung der im Walde angebrachten Sperrschilde, die das Betreten der dahinter liegenden Bestände verbieten. Die Bevölkerung sei sich außerdem der Gefahr aus, von Jagdausübenden angeschossen zu werden. Da jetzt die Hirschbrunst eingesetzt hat, wird auf die Gefährlichkeit hingewiesen, etwa schreienden Hirschen nachzugehen, weil sie während dieser Zeit oft auch Menschen angreifen.

Reinholdsbain. Von den sieben Punkten der Tagesordnung, die in der letzten Gemeinderatsberatung zur Beratung standen, interessierte die Öffentlichkeit vor allem die verschiedenen Eingänge und dann die Verabschiedung des insolge Wegzuges aus der Gemeindevertretung ausscheidenden 1. Beigeordneten, Pg. Paul Dittrich. Der Bürgermeister hob seine Verdienste hervor und dankte ihm für seine rührige Mitarbeit. Pg. Dittrich tritt gleichzeitig in den Ruhestand. Damit machte sich auch die Berufung eines neuen Untergruppenführers für den örtlichen Luftschutz notwendig.

Hierzu wurde Pg. Albert Dittrich ausersehen. Außerdem wurden noch einige Weiber bestimmt und auch die beiden Mannanlagen, je eine im Ober- und Niederdorf, waren Gegenstand der Besprechung. Es zeigt dies, daß für einen Ernstfall auch unser Ort hinreichend geschützt ist. Anschließend fand noch eine nichtöffentliche Beratung statt.

Zinnwald. Der Flüchtlingsstrom aus den sudetendeutschen Gebieten hält ununterbrochen an. Am Dienstag und Mittwoch wurden rund 1500 Flüchtlinge gezählt. Im ganzen Kreisgebiet Dippoldiswalde dürften nunmehr rund 6000 Flüchtlinge die Reichsgrenze überschritten haben. Unter den Flüchtlingen, die gestern in Zinnwald über die Grenze kamen, befanden sich auch viele Reichsdeutsche aus dem Teplitzer Bezirk, die das tschecho-slowakische Staatsgebiet verlassen, da auch sie sich ihres Lebens nicht mehr sicher fühlen. Vom Säugling bis zum Greis sind unter den herüberkommenden Volksgenossen alle Lebensalter vertreten, und erschütternde Bilder bieten sich dem Beobachter. Doch das Bewußtsein, im Reiche Adolf Hitlers zu sein und treue Hilfe zu finden, verleiht den Flüchtlingen neue Kraft und neuen Lebensmut. Sie wissen, daß sie bald in ihre Heimat zurückkehren können, wenn sie auch die Sorge um zurückgebliebene Familienangehörige und um ihre Habe drückt. Die KVO hat Sonderomnibusse eingesetzt, die die Flüchtlinge nach den Sammelagern bringen. Vorbildlich ist der Einsatz der Parteioptionen des Kreises. Die Hauptarbeit lastet auf der NSV, die gemeinsam mit der Politischen Leitung, NS-Frauenchaft, NSKK und Deutschem Roten Kreuz die Flüchtlinge betreuen und ihnen Rat, Hilfe, Verpflegung und Unterkunft zuteil werden lassen. Auch viele Privatwagenbesitzer stellen sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der Abbeförderung der Flüchtlinge, um sie nach den Sammelstellen zu bringen.

Dresden. Vom Zug überfahren. Auf dem Neustädter Bahnhof wurde eine etwa 25 Jahre alte Frau von einem Zug überfahren und getötet. Die näheren Umstände des Unglücks sind noch nicht geklärt. Man vermutet, daß es sich um Selbstmord handelt.

Döbeln. Von Zugmaschine tödlich überfahren. Auf der Straßenkreuzung am Dorfhaus wurde der Postkoffer von einer Zugmaschine überfahren. Er wurde auf der Stelle getötet.

Herrnhut. Sprung von der Brücke. In der Nähe von Oberunnersdorf sprang eine 66jährige Frau von der Schwarzenbrücke auf die Schienen der Bahnstrecke Zittau-Löbau. Sie trug Oberirdenfel und Unterarmbrüche davon. Ein kurz darauf durchfahrender Zug konnte rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Er nahm die Schwerverletzte mit nach Herrnhut, wo sie ins Krankenhaus gebracht wurde.

Bautzen. Opfer der Arbeit. Im Zweigwerk Oberauria der Vereinigten Vauqner Papierfabriken wurde der Maschinenvorwarter Neumann aus Einawitz beim Verschieben eines Werkzeugs von einem Güterwagen erfasst und überfahren. Der Bedauernswerte verstarb bald nach dem Unfall.

Zittau. Radfahrer tödlich überfahren. Der 43jährige Arbeiter Alois Krüsch aus Zittau fiel, als er sich mit dem Fahrrad in der Nähe von Hirschfelde befand, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlag.

Chemnitz. Berufsverbrecher wieder festgenommen. Der Polizei gelang es nach vorbereiteten Maßnahmen, den am 16. Juni aus dem Untersuchungsgefängnis ausgetretenen Berufsverbrecher Bruno Schmidt aus Reinholdsbain im Bereich des Landpostens Heinersdorf festzunehmen. Die Zeit seiner Freiheit hatte Schmidt erneut benutzt, hauptsächlich im westlichen Teil Sachsens Nachbetrugereien, Fahrrad- und Kleintierdiebstähle auszuführen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Sonnabend:

Nach mäßiger Abkühlung während der Nacht Frühdunst, stellenweise Frühnebel. Tagsüber heiter und warm. Schwache südliche Winde.

Wetterlage: Unter dem Einfluß des osteuropäischen Hochdruckgebietes verbleibt Mitteleuropa im Bereich abflinkender Luftmassen. Das warme, spätsommerliche Wetter hält daher unvermindert an. Ein westlich Island liegendes Tief wird unser Wetter zunächst nicht beeinflussen.